

Kontrastreiches Konzert

HOCHDORF Die «Sinfonietta Lucerne» unter der künstlerischen Leitung von Marius Brunner bot am Samstagabend der Vorwoche im Saal des Zentrum St. Martin in Hochdorf ein kontrastreiches Programm.

Die Kammermusik-Serie unter dem Motto «Kontrast-formschön & zeitlos» vereinte alte und neue Musik in allen Facetten und Farben. Dabei standen die Kontraste, zeitlose Verbindungen, Neuschöpfungen und formschöne Musik im Zentrum. Die «Sinfonietta Lucerne» und ihre Vision versinnbildlichten die ausgewählten Werke dieser Konzertreihe: zeitlose Verbindungen junger Musiker zur Bildung eines Kontrasts in der bestehenden Musikwelt.

21-jähriger Komponist

Gerade einmal 21 Jahre alt ist der jüngste Komponist, dessen Musik am Sams-

tagabend aufgeführt wurde. Der junge Österreicher Raphael Lins schrieb im Auftrag des ORF (Österreichischer Rundfunk) ein Konzert für Vibraphon & Ensemble. Der Widmungsträger des Werkes war zugleich der Vibraphon-Gastsolist Matthias Kessler. Nach der Uraufführung Anfang November in Österreich durfte die «Sinfonietta Lucerne» die Erstaufführungen in der Schweiz übernehmen. Matthias Kessler überzeugte mit seiner ausdrucksstarken Musikalität und seiner virtuellen Technik.

Unterschiedliche Epochen

Mit dem bekannten «Adagio for Strings» des amerikanischen Komponisten Samuel Barber erzeugte die «Sinfonietta Lucerne» emotionale Stimmung. Nicht ohne Grund wurde es 2004 von den Hörern des britischen Radioprogramms BBC zum traurigsten klassischen Werk gewählt.

In der darauffolgenden «Holberg-Suite» des norwegischen Komponisten



Vibraphon-Gastsolist Matthias Kessler.

Foto Martin Dominik Zemp

Edvard Grieg erklangen alte barocke Tänze in einem romantischen Kleid. Dirigent Marius Brunner interpretierte

diese Streicher-Suite ganz im Sinne des Konzertmottos: «Kontrast-formschön & zeitlos». Die sichtlich angetanen Klas-

sik-Liebhaber honorierten die Leistungen der jungen Musiker mit langem Applaus.

Teilerfolg für Rettungsdienst

SEETAL Seit September arbeiten die Rettungsdienste der Kantone Luzern, Uri, Nid- und Obwalden in einem Pilotprojekt enger zusammen. Nicht mit dabei ist der private Rettungsdienst Seetal. Das ärgert Kantonsrat Beat Meister (Hochdorf, SVP), weshalb er einen dringlichen Vorstoss einreichte. Damit erreichte er nun am Dienstag einen Teilerfolg. Der Kantonsrat erklärte das Postulat, teilweise erheblich, obwohl die Regierung den Vorstoss zur Ablehnung empfahl. Die Fraktionssprecher von SP, Grünen, FDP und CVP waren mit dem Grundsatz des Postulats einverstanden und forderten, sobald das Pilotprojekt am 31. Dezember 2019 abgeschlossen ist, die weitere Zusammenarbeit mit privaten Rettungsdiensten wieder vertieft zu prüfen.

Das Pilotprojekt beschränke sich auf die Beteiligung der spitalbasierten Rettungsdienste, schreibt die Regierung in ihrer Antwort. Am Standort Emmen seien ausschliesslich Fahrzeuge des Luzerner Kantonsspitals stationiert – und keine Rettungsteams der Kantonsspitaler Nidwalden, Obwalden oder Uri. Im Zuge des Pilotprojekts wurden auch Dienstzeiten und Einsatzpläne interkantonal aufeinander abgestimmt. Eine Ausweitung auf weitere Organisationen während der Pilotphase sei deshalb nicht umsetzbar.

Rekordernte im Weinjahr 2018

KANTON LUZERN Die ausserordentlichen Witterungsbedingungen bescherten den Luzerner Winzerinnen und Winzern eine Rekordernte. Die Menge, der Ertrag pro Fläche und die Zuckergehalte waren seit Einführung der Weinlesekontrolle im Jahre 1981 noch nie so hoch.

Für die Luzerner Winzerinnen und Winzer verlief das Weinjahr 2018 optimal. Das niederschlagsarme, sonnige und warme Wetter schuf von Mitte April bis zum Ende der Ernte ausgezeichnete Bedingungen. Dies teilt Beat Felder mit, Kantonsrat Rebbaukommissär. Die älteren Reben standen die Trockenheit gut durch, nur Jungreben mussten teilweise bewässert werden. Pflanzenkrankheiten und Schädlinge waren kaum ein Thema, sodass Pflanzenschutzmittel eingespart werden konnten. Die Ernte begann Ende August und dauerte für die Spätlese bis Ende Oktober. Ein Grossteil der Menge wurde im September bei sommerlichen Bedingungen gelesen.

Beim Blauburgunder wurden im Durchschnitt 101 Grad Öchsle (Vorjahr: 92), beim Riesling-Silvaner 81 Grad (Vorjahr: 76) gemessen. Den höchsten



Die Erntegebilde sind gefüllt: So hoch wie 2018 war der Flächenertrag seit Einführung der Weinlesekontrolle noch nie. Foto pd

Wert erreichte die robuste Frühsorte Solaris mit 103 Grad Öchsle. Über der Grenze von 100 Grad Öchsle blieben beispielsweise auch Merlot und Diolinoir. Die gemessenen Zuckergehalte sind auf dem Niveau des Ausnahmejahres 2003. Durch den hohen Reifegrad,

die guten Säurewerte und die kühleren Nächte ist das Potenzial für herausragende Weine besser als damals. Viele Trauben wurden jeweils am Morgen gelesen und die Moste soweit gekühlt, dass eine optimale Aromabildung ermöglicht wird.

Rekordmenge: Höchstwert von 2016 weit übertroffen

Mit 574 Tonnen Ernte wurde der bisherige Höchstwert von 373 Tonnen aus dem Jahre 2016 weit übertroffen. Um die Kontinuität im Markt zu gewährleisten, wurden die Höchstmengen für die AOC-Weine im Kanton Luzern analog den Vorjahren festgelegt – auf 1000 g/m² beim Blauburgunder und 1200 g/m² bei allen übrigen Sorten. Dadurch musste der Ertrag bei den meisten Sorten reguliert werden. Der Anteil der weissen Trauben ist mit 328 Tonnen höher als jener der roten Trauben mit 245 Tonnen. 95 Prozent der Menge wird zu Weinen mit kontrollierter Ursprungsbezeichnung «AOC Luzern» verarbeitet. Der Rest ergibt Schweizer Landwein.

Da viel Menge gleichzeitig anfiel, war es zuweilen schwierig, diese zeitig zu verarbeiten. Es mussten Erntegebilde und Tanks angeschafft, zum Teil auch neue Räume zur Kelterung bezogen werden. Das Rebjahr 2018 hat gezeigt, dass die Kapazitäten in den Keltereien erhöht und die Infrastruktur an die neuen Mengen angepasst werden müssen. Die Weinlesekontrolle der Dienststelle Landwirtschaft und Wald erfasste 50 Sorten auf einer Fläche von 63,8 Hektaren. Erhoben wurden 49 Betriebe.

Fahrplanwechsel

KANTON LUZERN/SEETAL Der Fahrplanwechsel am 9. Dezember bringt im Kanton Luzern verschiedene Optimierungen beim öV-Angebot. Dies teilt der Verkehrsverbund Luzern (VVL) mit. Mit punktuellen Fahrplananpassungen im Minutenbereich bei Bahn- und Buslinien wolle der VVL Anschlüsse besser garantieren. Auf einigen Linien profitieren Kundinnen und Kunden von zusätzlichen Kurspaaren. Beim Tarifverbund Passepartout bleiben die Preise unverändert.

Fahrplan der S9 wird um eine Minute angepasst

Per Fahrplanwechsel am 9. Dezember werden die Abfahrtszeiten der S-Bahn S9 (Luzern–Hochdorf–Lenzburg) zwischen Gersag und Hitzkirch im Minutenbereich angepasst. Ziel seien stabilere Anschlüsse zwischen Bahn und Bus. Zwischen Emmenbrücke, Gersag und Hitzkirch werden die Abfahrtszeiten der S9 an verschiedenen Bahnhöfen um eine Minute angepasst. Dabei liege der Schwerpunkt auf der Anschlusssicherung in Emmenbrücke Gersag zwischen den S-Bahnen S1 und S9 sowie auf das Emmer Busnetz mit den Linien 41 und 43.

FDP nominiert 13 Kantonsratskandidaten

SEETAL Am Donnerstag hat die FDP Wahlkreis Hochdorf ihre Kandidaten für die Kantonsratswahl 2019 nominiert.

In Emmen begrüßte die Präsidentin des Wahlkampfteams des Wahlkreises Hochdorf, Romy Odoni, politische Persönlichkeiten, Mandatsträger, die Delegierten und die Kandidierenden. Im Eingangreferat gab Kantonsratspräsidentin Hildegard Meier Einblick in ihren politischen Alltag und ermutigte die Kandidierenden, den nun bevorstehenden Wahlkampf als Team anzugehen. Ganz nach dem Sprichwort «Egal wie weit der Weg ist, man muss den ersten Schritt tun» heisse es nun, die Wählerschaft zu überzeugen, dass die FDP den Kanton mit frischem Wind, fundierter Sachkenntnis, Überzeugung, Verantwortung und Gemeinsinn in die Zukunft führen wolle. In einer persönlichen Vorstellungsrunde haben die Kandidierenden ihre Beweggründe, Interessen und ihre politischen Positionen aufgezeigt. Regierungsratskandidat Fabian Peter hat an alle appelliert, in persönlichen Kontakten die Aufbruchstimmung auf



1. Reihe (v.l.): Ramon Bisang (Rothenburg), Franz Raeber (Emmenbrücke), Joel Koezle (Hochdorf); 2. Reihe: Ständerat Damian Müller, Afrim Mulaj (Emmenbrücke), Gerardo Cicchetti (Hochdorf), Ramona Gut (Emmenbrücke); 3. Reihe: Dominik Marti (Emmenbrücke), Fabian Peter (Inwil), Daniela Ammeter Bucher (Hochdorf), Othmar Amrein (Eschenbach), Roland Emmenegger (Hochdorf), Rolf Born (Emmenbrücke), Martin Birrer (Emmen) sowie Wahlkreispräsidentin Romy Odoni. Foto pd

die Wählerschaft zu übertragen. Die FDP hat es sich zum Ziel gesetzt, zweitstärkste Partei im Kanton zu werden. Sie will zukunftsorientierte, positive

Kräfte in alle Regionen des Kantons und natürlich in die Region Seetal einbringen. Die Kandidaten wurden mit Applaus gewählt. Gleichzeitig wurde

das Wahlkampfteam beauftragt, mit weiteren Interessierten das Gespräch für eine Nachnomination bis Ende Jahr zu führen.